

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 1 fl. 50 fr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 fr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insertionsgebühr 8 fr. per Zeile.

Der Klerus und die Schulpflicht.

Marburg, 28. Februar.

Aus frühester Jugendzeit haftet mir im Gedächtniß die Erzählung einer alten Tagelöhnerin, daß „unterm Kaiser Josef“ der Gerichtsdienner ins Dorf gekommen und die Kinder zusammengetrieben, um dieselben in die Schule zu führen.

Die Gegnerschaft wider die Bestrebungen des unsterblichen Kaisers war vom Klerus ausgegangen und lautete damals das Geschrei dieser Partei: die Kinder auf dem Lande brauchen gar nicht lesen und schreiben zu lernen.

Dieser Widerstand wurde gebrochen, ja! es geschah das Unglaubliche: Josef II. ergoz für sich und seine zwei Nachfolger eine schulfreundliche Priesterschaft.

Den Bemühungen dieses Kaisers war es zu danken, daß sogar verbissene Schulseinde zugeben mußten: es sei nothwendig, daß der Bauer lesen, schreiben und rechnen könne.

Nachdem die „Josefiner“ ausgestorben, war für den Nachwuchs doch immer noch so viel Vermächtniß geblieben, daß auch der andere gesinnte Klerus den Schulbesuch auf die Dauer von einigen Jahren als nothwendiges Uebel duldete. Und heutzutage? Welcher Fortschritt! Gerade hundert Jahre, nachdem Josef II. Alleinherrscher geworden, wirft sich der Klerus ins Zeug für die sechsjährige Schulpflicht! Die Erde bewegt sich dennoch und mit ihr der Klerus.

Wer Verteidiger der neuen Schule müssen nur immer voran sein und wir ziehen auch die widerspänstigsten Gegner nach. Wenn wir es z. B. einmal durchsetzen, daß im fünfzehnten und sechzehnten Altersjahre die Wiederholungs- schule besucht werden muß, wie in Sachsen — oder daß Bezirksschulen gegründet werden, wie in der Schweiz . . . dann wird der Klerus dort stehen, wo wir ihn jetzt haben möchten —

dann wird er behaupten: acht Jahre Schulpflicht sind vollkommen genug — wie er jetzt die Schulpflicht auf vier Jahre verkürzen möchte, falls das Gesetz dieselbe nur auf sechs und nicht auf acht Jahre bestimmt hätte.

Stoßweise, ruckweise geht es vorwärts — nach dem Zeugnisse der ganzen Kulturgeschichte. Bewahren wir uns nur die Stoßkraft, weisen wir als Pfadfinder und Bahnbrecher mit starkem Arme auf das eine und ewige Ziel der Menschheit — auf die Freiheit des Geistes, um ihrer selbst willen und weil sie die Bedingung ist für wirtschaftliches Gedeihen und politische Freiheit.

Franz Wiesthaler.

Zur Geschichte des Tages.

Der Steuerauschuß des Abgeordneten- hauses hat die Ergänzungsteuer ver- worfen. Einundzwanzig Stimmen gegen eine gegen der Regierung, daß dieser Theil ihres Finanzprogrammes hinfällig geworden. Wenn nur auch der übrige Theil zu Falle gebracht werden könnte — wenn nur von Seiten der Vertretung ein volksmäßiges Steuerprogramm aufgestellt und verfochten würde!

Unsere Großmacht-Stellung am Bim wird beunruhigt. Aus einem Hinterhalt ist die Nachhut unserer Marschkolonne, die aus einigen Bataillonen bestand, angeschossen worden. In Sarajevo spielt man die Harmlosen und in Wien versucht man, die Sache todzu- schweigen; aber trotzdem wird von Tschajnika aus ein Regiment an die Grenze von Rascien entsendet und in Sarajevo wird eines in Marschbereitschaft gesetzt, eine Sanitätsabtheilung desselben aufgestellt.

Bismarck hat durch seine Halbamtlichen gegen Rußland einen heftigen Zeitungskrieg eröffnet und läßt auch die übrigen Blätter zur Heeresfolge auffordern. An die innere Verfein- dung zwischen den Hohenzollern und Romanoffs

glauben wir nicht und dürfte wieder abgewiegt werden, sobald der Reichstag die Wehrvorlage angenommen. Dieser Vorlage eine möglichst große Mehrheit zu verschaffen, ist die Zeitungs- fehde noch ein sehr taugliches Mittel.

Bei Gusinje lagern zwölftausend Mann des Albanesischen Bundes — darunter eintau- sendfünfhundert fahnenflüchtige Soldaten vom türkischen Heere. Diese Schaar ist mit den besten Hinterladern bewaffnet, mit Geld reich- lich versehen und gut versorgt und sind es dieselben Hände, welche den Albanern und den Truppen des Sultans die Lebensmittel liefern. Wenn in den Schwarzen Bergen der Schnee geschmolzen, dann werden dort unten — we- sentlich durch die Schuld der hohen Pforte — die tapfersten Männer dieser Stämme zum Kampfe bis aufs Messer schreiten.

Vermischte Nachrichten.

(Der Haremler von Marokko.) Das Kaiserreich Marokko besitzt drei Residenzstädte: Fez, Marokko und Mekinez. In Fez residirt der Sultan zur Frühlingszeit, in Mekinez zur Som- merzeit, den Herbst und Winter verbringt er in dem südlich gelegenen Marokko. In jeder dieser Residenzstädte besitzt der Sultan prach- volle Paläste und einen wohlbesetzten Harem. Der gegenwärtige Beherrscher Marokkos, Sidi Muley Hassan, wird aber seit Monaten vom Zitterleiden arg geplagt und liegt in Fez krank darnieder. Sidi Muley Hassan hat daher be- schlossen, seine Haushaltung in Mekinez und Marokko gänzlich aufzulassen und die hier be- findlichen Frauen mit Kind und Regel nach Fez bringen zu lassen. Dies ist auch geschehen. Zum Transport der Frauen, Kinder und Sklavin- nen bedurfte es aber nicht weniger als 60 Kameele.

(Gewerbepolitik. Petition der Uhr- macher.) Die Petition der Wiener Uhrmacher, am 20. Februar durch Dr. Hoffer dem Abge-

Feuilleton.

Eine Lebens-Versicherung.

Aus den Papieren eines Berliner Advokaten.
(Fortsetzung.)

Von dem Polizeiagenten war sie nicht an- gerührt worden, derselbe hatte sich nur durch den äußern Schein überzeugt, daß sie Geld ent- hielt. Die erste Person, welche sie in die Hand genommen, war der Untersuchungsrichter gewe- sen. Die Börse war von grüner Seide gehäkel- und mit zwei stählernen Ringen versehen. Das eine Ende der Börse war leer, der Ring weit zurückgeschoben; auf der andern Seite fanden sich sechs Goldstücke; auch hier war der Ring, wenn auch nicht so weit als der andere, zurück- geschoben.

Auch diese an sich geringfügigen Umstände trugen, in Verbindung mit der überall hervor- leuchtenden peinlichen Ordnungsliebe des Ver- storbenen, zur Verstärkung der Annahme bei, daß eine fremde Hand die Börse zuletzt geöffnet habe. Das Gesammtergebniß aller dieser Wahr- nehmungen war schließlich, daß als objektiver Thatbestand ein begangener Diebstahl an Ge- genständen vorlag, welche unzweifelhaft dem

Verstorbenen gehört und sich mit Wahrscin- lichkeit bis zum Moment seines Todes in seinem Besitz befunden hatten.

Ein detaillirtes Verzeichniß der vermisch- ten Gegenstände wurde zum Behufe der anzustel- lenden Recherchen an die verschiedenen Polizeire- viere gesandt; eine Anzahl bestrafter, unter polizeilicher Aufsicht stehender Subjekte wurde unter besonders genaue Kontrolle gestellt, Haus- suchungen wurden bei verschiedenen Personen vorgenommen, welche der Diebshehlerei verdächtig waren. Alle diese Schritte führten zu keinem Resultate.

Die Vermuthung lag nahe, daß das silberne Schachspiel eingeschmolzen und auf diese Weise die Möglichkeit der Entdeckung vereitelt war. Vielleicht verhielt es sich in ähnlicher Weise mit dem Brabanter Kronthalers. Was den sogenannten Sterbthalers anlangte, so konnte der längst vorausgabt sein und sich in zehnter Hand be- finden, ohne bei einem der zeitigen Besitzer eine besondere Aufmerksamkeit zu erregen, wenn der- selbe nicht zufällig ein Numismatiker war. Diese Thaler haben nämlich die Besonderheit, daß sie in einer Abbreviatur der Jahreszahl und der Münzstätte Berlin (für welche das Zeichen A. üblich ist) das Datum des Sterbetages Fried- rich des Großen enthalten, nämlich in der Form: 17. A. 86. (17. August 1786).

Inzwischen hatten die gerichtlichen Medi- zinalbeamten die chemische Analyse bewirkt, und sich in einem umständlichen Gutachten, welches den Gang des beobachteten Verfahrens mit größter Genauigkeit angab, übereinstimmend er- klärt, daß die Untersuchung keine Spuren eines im Körper vorhandenen Gifstoffes nachgewiesen habe.

So waren drei Wochen nach dem Tode des Kriegeraths verfloßen, ohne daß es gelungen war, der Sache durch neue Ermittlungen näher zu treten.

Eines Sonntags saß der Agent niederge- schlagen bei mir, um mir die Erfolglosigkeit seiner Anstrengungen zu berichten, als die Thür aufging und mein alter Freund, Mr. Pirrie, zu meiner freudigen Ueberraschung in Person eintrat. Nachdem er mir mit Vergnügen die Hand geschüttelt, begann er, zu mir und dem Agenten gewendet:

„Es ist nichts ermittelt worden?“

Wir zuckten mit den Achseln.

„Ich kann es mir denken“, fuhr er in ge- lassener Weise fort, „der alte Bursch hat die Sache fein eingefädelt.“

„Wie meinen Sie das?“ fragte ich, einiger- maßen von dieser Auffassung überrascht. Der Agent hörte mit Spannung zu.

„Die Sache ist die“, entgegnete Mr. Pirrie

ordnetenhaus überreicht, sagt u. A.: „Gebrängt durch die außerordentliche Nothlage, in welcher sich nebst so vielen andern Erwerbszweigen auch die österreichischen Uhrmacher befinden, und zwar nicht nur durch vorübergehende Geschäftsstockung, sondern auch durch dauernde Mißstände, tritt der Verein der Wiener Uhrmacher mit der Bitte vor das hohe Abgeordnetenhaus, eine Abänderung des Gewerbegesetzes zu beschließen. . . . Eine der wünschenswertheften Aenderungen wäre jedenfalls die Bestimmung, daß die Bewilligung zum Gewerbebetriebe nur solchen Personen ertheilt werde, welche die volle fachliche Ausbildung besitzen, wozu eine hinreichende andauernde Lehrzeit und mehrjährige Praxis als unerläßliche Voraussetzung sich ergeben. Außerdem erwächst den österreichischen Uhrmachern eine außerordentliche Schädigung durch den vollständig gegen das Kaiserliche Patent vom 4. September 1852 sich immer mehr ausbreitenden Hausirhandel, dessen Beschäftigung mit Gold- und Silbergegenständen ausdrücklich im § 12 lit. k untersagt, aber dennoch mit einer beispiellosen Zudringlichkeit und Frechheit, meist in betrügerischer Weise, ausgeübt wird, trotzdem die Behörden laut oberrwähntem Patente verpflichtet sind und auch bei ernstem Willen in der Lage wären, demselben Einhalt zu thun. Diesfällige Schritte der hiesigen Uhrmachergenossenschaft bei den kompetenten Behörden sind bisher meist erfolglos geblieben, weil häufig der erlogenen Angabe der Ergreifenen, daß sie nur Muster führen, stattgegeben wurde. Deshalb ist es unerlässlich, daß jene Waaren, welche im § 12 des obgenannten Patents vom Hausirhandel ausgeschlossen sind, auch ausgeschlossen würden von der Berechtigung, in Form von Mustern zum Verkaufe ausbezogen zu werden. Mißbräuchlich wird mit sehr vielen vom Hausirhandel ausgeschlossenen Waaren doch hausirt und die betreffenden Individuen geben im Falle der Ergreifung vor, nur Muster zu führen, während sie in Wahrheit alle diese für den Hausirhandel verbotenen Waaren jederzeit und direkt verkaufen. Nicht allein im Handels-Interesse, sondern auch zugleich im Interesse des Publikums sind alle jene Waaren, wie zum Beispiel sämtliche Uhren, vom Hausirhandel auszuschließen, weil ihre innere komplizierte Konstruktion vom Publikum nicht verstanden und daselbe daher leicht hintergangen werden kann.“

(Für die Volksschule.) Der Vorstand des „Bürgervereins“ zu Wien beantragt folgende Adresse an beide Häuser des Reichsrathes: „Seit mehr als dreißig Jahren ringt unser heißgeliebtes Vaterland vergeblich nach einer Ruhepause in seiner innern öffentlichen Gesetzgebung. Äußere und innere Erschütterungen haben immer wieder Veränderungen geschaffen, nachdem man sich bereits der Hoffnung hinzu-

geben berechtigt war, zu stabilen Verhältnissen gelangt zu sein. Besonders auf einem Gebiete glaubte der Patriot, daß seit einer langen Reihe von Jahren gefestigte Zustände begründet worden seien. Es war dies der Boden der Volksschulgesetzgebung. Die Erscheinungen der letzten Wochen und Tage haben jedoch auch dieses Gefühl erschüttert. Im Abgeordnetenhaus gestellte Anträge, der Kirche angehörige Stimmen aus Böhmen und Tirol, desgleichen so manche andere Erfahrung im öffentlichen Leben Oesterreichs eröffnen der Besorgniß freien Spielraum, daß auch das in den letzten zwölf Jahren hinsichtlich der Volksschule in Oesterreich zum Frommen des Ganzen und der Einzelnen angebahnte Reformwerk wieder verflümmert und rückgängig gemacht werden könnte. In diesem hochernsten Augenblicke erlaubt sich der unterzeichnete Wiener Bürgerverein, gegenüber dem hohen Hause die tiefgehende Beunruhigung, welche durch diese der Entwicklung unseres Volksschulwesens feindlichen Bestrebungen in der gesammten freisinnigen Bevölkerung hervorgerufen wurde, zum unverhohlenen Ausdrucke zu bringen und hiemit die Bitte zu verbinden: „Das hohe Haus wolle zum Heile des Vaterlandes von den österreichischen Völkern jede Erschütterung des derzeitigen Rechtsbodens des Volksschulwesens in Oesterreich fernhalten!“

(Zur Abänderung des Gewerbegesetzes.) Eine Volksversammlung in Klagenfurt hat beschlossen, um nachstehende Aenderungen des Gewerbegesetzes zu ersuchen: „Aufhebung des Genossenschaftszwanges, Entschädigungspflicht des Arbeitgebers bei von dem Arbeitnehmer unverschuldeten Unglücksfällen, Konstituierung von aus den Handels- und Arbeiterkammern zu wählenden Schiedsgerichten, Regelung der Arbeitszeit und Festsetzung derselben bei Männern auf 10 Stunden, bei Frauen und jugendlichen Hilfsarbeitern auf 8 Stunden, Wahl von Arbeits-Inspektoren mit nur einjähriger Funktionsdauer, sowie schließlich Regelung des Lehrlingswesens durch Bestimmung einer relativen Maximalziffer und Errichtung von Staats-Lehrwerkstätten.“

Marburger Berichte.

(Evangelische Gemeinde.) Dem Jahresbericht zufolge zählt die hiesige evangelische Gemeinde 200 Mitglieder, welche sich vertheilen auf: Marburg, Peltau, Antenstein, St. Dreifaltigkeit, Radkersburg, Polstrau, Sauerbrunn, Kranichsfeld, Bonobitz, St. Lorenzen, Hohenmauthen, Spielfeld, Ehrenhausen und Leibnitz. Religionschüler gab es 24. Die folgenden Handlungen verzeichnet der Bericht folgendermaßen: Gottesdienste 51 (34 in Marburg, 6 in Peltau, 1 in Radkersburg, 1 in

Bonobitz, 1 in St. Dreifaltigkeit, 1 in Leibnitz, 1 in Sauerbrunn, und aushilfsweise 2 in Grog, 2 in Laibach, 1 in Gili, 1 in Agram) — getauft: 5 Knaben, 5 Mädchen — konfirmirt: 2 Knaben, 1 Mädchen — getraut: 4 Paare — eingesegnet: 5 Wöchnerinnen — beerdigt: 11 — kommunizirt: 115 — übergetreten aus der r. l. Kirche: 6. Die Einnahmen der Gemeinde betragen: 2666 fl. 43 kr., die Ausgaben 2361 fl. 35 kr.; bleibt sonach ein Kassarest von 305 fl. 8 kr.

(Sparkasse.) In der letzten Sitzung des Ausschusses der hiesigen Sparkasse wurde Herr Heinrich Edler von Gasteiger einhellig zum Obmann und Herr Jakob Peterneil zum Stellvertreter gewählt. Die Direktion besteht aus den Herren: Dr. Duchatsch, Karl Glucher, Heinrich von Gasteiger, Wilhelm Geuppert, David Hartmann, Jakob Peterneil, Dr. W. Reiser, Franz Stampfl, Anton von Schmitt und Anton Tombasco. Die Versammlung beschloß die Ausdehnung des Wechselkomptes, vom 1. Juli an die Verzinsung der Einlagen mit $4\frac{1}{2}\%$ und die Gewährung von Darleihen auf Hypothek gegen $5\frac{1}{2}\%$ Verzinsung. Der Feuerwehr wurden 200 fl. bewilligt.

(Gewerbe.) Im Verlaufe dieses Monats wurden beim hiesigen Stadtmagistrate folgende Gewerbe angemeldet: Handelsagentur, Grazervorstadt, Sophienplatz, Anton Krader — Expeditionsgehalt, Stadt, Körntnergasse, Franziska Hof — Krämerei mit Spezereien, Stadt, Körntnergasse, Vertha Ritter — Greislerei, Grazervorstadt, Kaiserstraße, Ludwig Auer — Schuhmacherei, Körntnervorstadt, Anton Petsch — Verschleiß von Holz und Kehlen, Grazervorstadt, Schillerstraße, Margaretha Poschanko — Schneiderei, Grazervorstadt, Michael Krainer — Bäckerei und Greislerei, St. Magdalena, Josef Fiala. Konzessionen erhielten: Johann Leon, Buchdruckerei, Stadt, Domplatz — Karl Klementitsch, Gasthaus, Körntnervorstadt.

(Prokuraeintragung.) Im Handelsregister des Kreisgerichtes Gili wurde bei der Firma: „E. Metide's Nachfolger, Delfabrik in Steinbrück“ die Herrn Buchhalter Julius Soboda ertheilte Prokura eingetragen.

(Ehrenhauser Brücke.) Am 26. d. M. Früh wurden durch den Eisstoß zwei Joche der Ehrenhauser Murbrücke weggerissen.

(Neue Beschallstation.) Zu Kranichsfeld ist eine Beschallstation in Wirksamkeit getreten.

(Bezirksrichter.) Der Bezirksrichter von St. Marein, Herr Franz Piringer, ist auf sein Ansuchen nach Vittenberg versetzt worden.

(Zweigvereine.) Die Statthalterei hat die Satzungen der neuen Zweigvereine des steiermärkischen Gebirgsvereins in Leibnitz,

mit immer gleicher Gelassenheit, „daß man nicht wie ich zwanzigjährige Erfahrungen auf diesem Gebiete gemacht haben muß, um nicht instinktmäßig zu fühlen, was für eine Bewandniß es mit diesem Todesfalle hat.“

„Sie sind also überzeugt —?“ warf der Agent ein.

„Überzeugt —? Never mind — was ist da zu sagen! Wir werden sehen. Hat sich ein Präbendent zur Versicherungs-Summe gemeldet?“

„Niemand.“

„Gibt es nicht mehrere Gerichtsbehörden am Orte, bei denen Testamente niedergelegt werden können?“

„Allerdings; aber nirgends befindet sich ein Testament des Verstorbenen.“

„Es ist nach Ihren Landesgesetzen unversehrt, bei jeder Gerichtsbehörde des Landes sein Testament niederzulegen?“

„Allerdings.“

Mein Freund hatte sich erhoben, und war eine Zeit lang überlegend im Zimmer auf- und abgegangen.

„Ist es Ihnen recht“, begann er wieder, „uns nach der Wohnung des Kriegsraths zu begleiten?“

Ich erklärte mich bereit, bemerkte jedoch, daß der mit den Recherchen in dieser Sache speziell

betraute Polizeibeamte die Schlüssel zur Wohnung besitze.

„Er erwartet uns schon“, lautete die Antwort, „gehen wir!“

Mr. Pirrie hatte sich sofort nach seiner Ankunft zu dem betreffenden Polizeibeamten gegeben, mit diesem bereits ausführlich verhandelt und den Eifer desselben durch die Aussicht auf eine bedeutende Belohnung auf's Neue belebt. Wir trafen ihn, unser harrend, vor dem Hause, und begaben uns gemeinschaftlich in die Sterbewohnung. Mit einer Genauigkeit, deren Tendenz uns nicht ganz klar wurde, nahm der englische Anwalt alle Einzelheiten der Wohnungsräume, in denen nichts verändert worden war, in Augenschein, untersuchte mit besonderer Sorgfalt die Dielen, den Ofen und den Kamin in der Küche, und ließ nochmals beschreiben, in welcher Lage der Todte gefunden worden war. Mit einem mitgebrachten Zollstabe maß er sodann die Entfernung des Bettes vom Boden.

„Sie sind von dem Resultat der chemischen Analyse unterrichtet?“ fragte ich, zu ihm tretend.

„Dies Resultat war vorherzusehen“, antwortete er.

„Zweifeln Sie an der Richtigkeit desselben?“

„Das will ich nicht sagen. Aber ich war

sicher, daß er sich nicht vergiftet hat. Wenigstens“, setzte er hinzu, „was man so vergiften nennt. Verdammt schlauer Vuriche das!“

„Ich fürchte“, begann der Agent, „es wird uns nur ein Mittel übrig bleiben.“

„Und das wäre?“

„Die Frist abzuwarten, innerhalb deren der Anspruch auf die Versicherungssumme erlischt, wenn die rechtzeitige Meldung nicht erfolgt.“

„Herr Wichter“, fiel der Anwalt ein, „Sie sind verurteilt unschuldig in solchen Dingen, wenn Sie einen Augenblick daran zweifeln, daß sich vor Ablauf der Frist, und es sei eine Stunde vorher, der wohllegitimirte Erbe einstellen wird, um seine viertausend Pfund in guten blanken Sovereigns zu erheben. Doch — was sind das für Tritte —?“

Wir horchten, vernahmen aber nichts.

Der Polizeibeamte nahm das Wort: „Was glauben Sie, daß in der Sache noch gethan werden kann? Denn ich muß bekennen, daß ich ziemlich rathlos bin.“

„Die Sache ist die“, begann Mr. Pirrie, „daß ich von vornherein gegen den Abschluß dieser Versicherung gewesen, aber im Verwaltungskomitee überstimmt worden bin. Nun steht die Angelegenheit ganz einfach so, daß wir entweder beweisen müssen, der Versicherte habe

Ehrenhausen, Marburg, Windisch-Graz, Cilli, Pittau und Friedau zur Kenntnis genommen.

(Professor Massa.) Die „Innsbrucker Nachrichten“ schreiben über diesen heute Sonntag in der Kasino-Restaurations sich produzierenden Künstler folgenden: „Herr Professor Massa, der große Zauberer der Jetztzeit gibt heute Abends eine Vorstellung der indischen Magie. Die Besucher der ersten Produktion werden gewiß gerne die Gelegenheit ergreifen, solche höchst interessante Vorkommnisse einer höheren Zauberei ansehen zu können und wir machen sie darauf aufmerksam, daß das Programm ein sehr reichhaltiges ist und durch Abwechslung und gebiegenen Gehalt überrascht. Allen jenen aber, welche die Künste des Herrn Professors Massa noch nicht kennen, sich aber doch für derartige Leistungen interessieren, möchten wir rathen, ja den Besuch der heutigen Vorstellung nicht zu veräumen, da sie ihre Erwartungen mehr wie übertroffen finden werden. Einzelne Piecen werden wiederholt, und gerade diese sind so unbeschreiblich und unübertrefflich schön, daß man sie immer wieder mit Interesse sieht und zu gleichem Erstaunen hingerissen wird, da deren Ursprung und Verlauf zu ergründen nicht möglich ist. Keine Feder kann all die Eindrücke beschreiben, die man bei diesen Leistungen vom freudigsten Entzücken bis zur fast abergläubischen Furcht vor dem überirdischen und doch so vertrauenerweckenden und einschmeichelnden Dämon empfängt. Herr Professor Massa hat auch im hiesigen Offiziers-Kasino eine Vorstellung gegeben und den ungetheiltesten Beifall geerntet.“ Wer sich einen ganzen Abend gut unterhalten will, der gehe heute in die Kasino-Restaurations.

(Theater.) Wie wir vernehmen, beabsichtigt die hiesige Chorgesellschaft Dienstag den 2. März eine Benefiz- und Abschiedsvorstellung unter Mitwirkung sämtlicher Bühnenmitglieder und der Südbahn-Werkstätten-Musik zu veranstalten und es ist bei dem Umstande, als die Stellung des Chores keine beneidenswerthe ist, ein sehr zahlreicher Besuch zu erwarten.

Theater.

(—g.) Montag den 23. Februar fand die Benefiz- und Abschiedsvorstellung des Herrn Direktors Theodor Bollmann statt. Zur Einleitung derselben wurde vom Theater-Orchester eine Fest-Ouverture gespielt, worauf sich der Vorhang hob und in Anwesenheit des gesamten Bühnenpersonals vom verdienstvollen Schauspielers und Regisseur Herrn Nebelko an den Direktor, welcher bei seinem Erscheinen durch rauschenden Beifall und viele Kranzspenden ausgezeichnet wurde, eine ergreifende Ansprache

gehalten, in welcher besonders die Liebe und Verehrung seitens der Bühnenmitglieder, welche er mit größter Selbstverläugnung in den mißlichsten Verhältnissen leitete und der Wunsch zur Besserung seiner Lage in dem neuen Bestimmungsorte betont wurde. In dem hierauf folgenden Preislustspiele „Ich werde mir den Major einladen“ von G. v. Moser exzellirte der Benefiziant in der Rolle des Carbonel durch sein routinirtes, elegantes und pikantes Spiel in einer Weise, die ihm stürmischen Beifall und nach dem Abschlusse wiederholten Hervorruf eintrug. Desgleichen war er auch in dem zweistelligen Schauspiel „Die Neuvermählten“ von Björnstjernes Björnson, welches durch Diktion und Technik gleich vortrefflich ist, ein „Angel“, wie man sich denselben nicht besser wünschen kann, und der auch von Seite des in allen seinen Tönen gesüllten Hauses die ehrendste Anerkennung fand. Aber auch die übrigen Mitwirkenden, wie Frau Braunhofer, Frä. Schweighofer und Frä. Henle und Herr Gressf spielten in rühmlichster Weise und vervollständigten den Gesamterfolg.

Dienstag den 24. Februar widmete sich in etwas holperiger Weise zum Benefize des Frä. Rosa Friedberg das Mosenthal'sche Volksschauspiel „Der Sonnenhof“ vor schwach besuchtem Hause ab. Wie wir in Erfahrung brachten, mußte in letzter Stunde eine Rollenveränderung vorgenommen werden, die auch den Gang des Stückes beeinflusste, aber der Hauptgrund der hinkenden Vorstellung liegt in der letzten Theaterwoche und in der damit verbundenen und störend zu Tage tretenden Gedächtnisschwäche einzelner Akteurs. Die Benefiziantin wurde bei ihrem Erscheinen durch Kranzspenden und Beifall in ermunternder Weise begrüßt und hat die Rolle der „Anna“ auch in entsprechender Weise durchgeführt. Es haften derselben noch viele Mängel an, unter denen die fast immer geschlossenen Augen während des Dialogs, Tournüre und zu häufige Handbewegung behoben werden müssen, soll der Erfolg ein glücklicher werden. Wir sind weit entfernt davon, Talente unterdrücken zu wollen und glauben, weil es Sache der Kritik ist, in objektiver und unumwundener Weise auf Fehler aufmerksam zu machen, daß man dadurch dem Talente mehr nützt, als jene Schmeichler, die alles gut finden und dadurch nur Größenwahn erzeugen. Von den übrigen Darstellern fanden Frau Braunhofer, Frau Donato und die Herren Connard und Schwarz Beifall.

Mittwoch den 25. Februar wurde zum Vortheile des beliebten und ebenso verwendbaren Schauspielers Herrn Otto Gressf das Lustspiel „Wohlthätige Frauen“ gegeben. Die Vorstellung zog sich durch die zu langen Zwischensakte etwas zu sehr in die Länge und be-

eträchtigte dadurch, wie auch durch die Gerissenheit einzelner Darsteller den Gesamterfolg. Der Benefiziant wußte durch seine exquisite Leistung das Stück vom Anfang bis zum Ende und fand bei seinem Auftreten, wie auch während der Handlung mehrfachen Beifall, und damit das seiner Rolle stereotyp „Bum“ nachhaltigen Eindruck machte, wurde ihm aus einer Loge ahnungslos eine Kranzspende zu Theil, welche ihm unwillkürlich ein „Bum“ entlockte. Frau Braunhofer und Frä. Henle boten in bekannter und besprochener Weise Verdienstliches, ebenso die Herren Reiff und Schulz. Die kleine Blanka Nebelko, welche durch ihr liebliches und kindliches Spiel anspricht, hat den kleinen Julius zum Entzücken der Zuhörer durchgeführt und wurde auch mit einer Kranzspende bedacht, welche der Kleinen gewiß viel Freude gemacht haben wird. Aber um so größere Freude würden auch die Eltern haben, wenn die, wie wir hörten, am Mittwoch den 3. März stattfindende Abschiedsvorstellung des Herrn Nebelko, der als Schauspieler und Regisseur in hervorragender Weise beschäftigt war und dem Publikum durch sein versirtes Spiel manchen vergnügten Theaterabend bereicherte, sich eines recht zahlreichen Besuches erfreuen würde, was aber umso mehr zu erwarten steht, als an diesem Abend auch die kleine Blanka einige herzige Gedichte vortragen wird; es ist somit auch der kleinen Welt zum Schlusse der Saison Gelegenheit gegeben, sich noch einmal zu unterhalten.

Letzte Post.

Das Abgeordnetenhaus hat für sämtliche Neubauten nur eine Steuerfreiheit von zwölf Jahren bewilligt.

Der Staatsvoranschlag soll im Abgeordnetenhaus erst nach Ostern zur Verathung kommen.

Wenn die Rechtspartei und die Tschechen den Antrag, betreffend die Verlegung der General-Direktionen der galizischen Eisenbahnen nach Galizien nicht unterstützen, so will der Polenklub seine Vertreter aus dem Exekutivkomite der Autonomistenpartei zurückberufen.

Wegen schwerwiegender Differenzen über die Verwaltungsreform beabsichtigen fünfundzwanzig Mitglieder der gemäßigten ungarischen Opposition, diese zu verlassen.

Huste-Nicht

von L. H. Pietsch & Co. in Breslau, Honig-Kräuter-Malz-Extrakt und Karamellen. Zu haben in Marburg bei B. König, Apotheker.

Gutachten des Herrn Dr. med. Michaelis. Ihren Honig-Kräuter-Malz-Extrakt habe ich speziell nach seiner Zusammensetzung und Wirkungsart geprüft und empfehle selbigen sowohl gegen katarrhalische Affektionen der Athmungs-Organen, als auch gegen chronisch entzündliche Zustände der Lungen und des Kehlkopfes, gegen anhaltenden qualenden Hustenreiz und beginnende Tuberkulose. (1881)

Dr. med. Michaelis, prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Außer zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein Dankschreiben Sr. Hoheit des Herzogs Ernst II. von Coburg-Gotha.

Nicht nur jedem Kranken, nein, auch allen Gesunden, besonders aber allen Familienvätern kann die ichenigliche Befestigung des Gratis-Ausstrages aus Dr. Alvy's Naturheilmethode nicht dringend genug empfohlen werden. Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig versendet dies für alle Leidenden höchst wichtige Buch gratis und franco nach allen Orten.

189

Am 3. März 1. J.

(240)

Wferdemarkt
in Kranichsfeld.

Im Café Folger

sind noch folgende Zeitungen zu vergeben:
Leipziger Illustrierte — Hans Jörgel —
Grazzer Zeitung, Amtsblatt. (259)

durch Selbstmord seinen Tod gefunden, oder daß wir zahlen müssen. Der Fall, daß der Verstorbene durch gewaltsamen Tod von der Hand Anderer — ohne sein Verschulden um's Leben gekommen, ist für die Gesellschaft gleichgültig, wenn nicht erwiesen wird, daß der oder die Mörder identisch mit denjenigen Personen sind, an welche die Versicherungssumme zu zahlen ist. Daran ist nicht zu denken; man läßt sich nicht freiwillig von den nämlichen Personen den Hals umdrehen, denen man eine große Summe Geldes für einen solchen Liebesdienst zuwendet. Auch ist es noch nicht vorgekommen, daß alsdann ein solches Geschäft so glatt abläuft, wie es hier der Fall ist. Ich wiederhole es: die Sache ist viel zu glatt, um in Ordnung zu sein.

Der Verstorbene besaß durchaus nicht die Mittel, die Polizei auf die Dauer zu entrichten. Sie haben mir selbst gesagt, wie gering der Werth seines ganzen Nachlasses ist. Wir haben es mit einem verdammt schlauen Burschen zu thun. Er hat seinen Plan lange vorbereitet, Alles auf's Feinste durchdacht — aber dabei eben fassen wir ihn: er hat die Sache allzu fein präparirt. Man stirbt nicht von Ungefähr so parademäßig, weungleich ich weiß, wie weit der Tic des ehemaligen Offiziers gehen kann. Und damit ich Ihnen rundweg meine Meinung

sage, mit was für einem Falle wir es zu thun haben: wir haben hier den Fall eines Selbstmordes mit Beihilfe einer anderen Person, welche entweder dazu gebietet hat, den Selbstmord auszuführen, oder die Spuren desselben zu beseitigen.“

Der Polizeibeamte hatte mit achtungsvoller Aufmerksamkeit zugehört.

„Ich habe mir alle erdenkliche Mühe gegeben, die Spuren dieser Person zu ermitteln“, begann er, „aber alle Nachforschungen sind fruchtlos gewesen, und ich verzweifle fast an der Möglichkeit —“

„Man muß an Nichts verzweifeln“, fiel der Engländer ein, „haben Sie alle Hausbewohner vernommen?“

„Alle.“
„Wer wohnt hier oben, in der Dachwohnung?“

„Eine arme, unbescholtene Arbeiterfrau, die sich durch Waschen ernährt.“

„Ist diese auch vernommen?“

„Diese nicht. Sie liegt schon seit längerer Zeit in einer öffentlichen Heilanstalt.“

(Fortsetzung folgt.)

Kundmachung.

Die Rechnungsablässe des Gemeindebehaltens und der Gemeinde-Anstalten für das Jahr 1879 werden im Bureau des gefertigten Bürgermeisters am Rathhause zu Jedermanns Einsicht vom 18. Februar bis 2. März 1880 aufgelegt. —

Was hiermit zur allgemeinen Kenntniss gebracht wird.

Stadtroth Marburg am 12. Februar 1880.

Der Bürgermeister: Dr. M. Reiser.

Heute Sonntag.

In der Casino-
Restauration

**Doppel-
Soirée
Magie**

und

Musik



gegeben von dem bekannten Magier

Prof. Massa.

Massa bringt das Neueste.

Die Zwischenpausen werden mit Streichmusik ausgefüllt.

Kassaöffnung 7, Anfang 8, Ende nach 11 Uhr.

Entrée 40 kr. (236)

Naznanilo! (258)

Naznanja se p. t. udom i povabljenim gostom, da danes 29. svečana zaradi besede v Ptujске čitalnici, ki je namenjena v korist stradajočim v Istri, v Mariborske čitalnici ne bo veselice. Odbor.

Bei J. Mosshammer

in der Mühlgasse Nr. 9

wird gegen Abonnement von 7 fl. pr. Monat gute, schmackhafte **Mittagskost** verabfolgt; auch werden Abonnements über die Gasse angenommen.

Achtungsvoll

257 **J. Mosshammer.**

Wohnungen!

Gassenförmig 1. Stock mit 6, 4 oder 2 Zimmer, Küche, Speis, Dachkammer und Holzlege, nach Wunsch auch Gartenantheil.

Hof, Parterre, 2 Zimmer, Küche, Speis, Dachkammer und Holzlege.

1 Zimmer, Küche und Holzlege.

1 Zimmer mit Sparherd.

Mühlgasse Nr. 7. (261)

Ein Doppelfeller

im Rathhaus ist zu verpachten.

Näheres bei C. Bros, Domplatz. (233)

Kundmachung.

Die gefertigte Anstalt verzinst vom 1. April 1880 an die neuen Einlagen, ferner die bis dahin bestandenen vom 1. Juli 1880 an mit $4\frac{1}{2}\%$.

Für Hypothekendarlehen wird der Zinsfuß vom 1. Juli 1880 an auf $5\frac{1}{2}\%$ herabgesetzt.

Gemeinde-Sparkasse in Marburg am 23. Februar 1880.

Kundmachung.

Die achte

**ordentliche Generalversammlung der
Actionäre der Marburger Escomptebank**

findet

Donnerstag den 25. März 1880, Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr
im Casinospeisesaal in Marburg statt.

Diejenigen P. T. Actionäre, welche dieser Generalversammlung beizuwohnen wünschen, wollen gefälligst ihre Actien mit den noch nicht fälligen Coupons bis längstens Mittwoch den 10. März 1880 bei der Cassa der Marburger Escomptebank in Marburg gegen Empfangnahme der Legitimationskarte erlegen.

Tagesordnung.

1. Vorlage des Rechenschaftsberichtes und der Bilanz pro 1879.
2. Beschlussfassung bezüglich Verwendung des Reingewinnes.
3. Wahl von Verwaltungsräthen.
4. Wahl von Rechnungsrevisoren für das Jahr 1880.

Marburg am 23. Februar 1880.

Der Verwaltungsrath.

Statutengemäss geben 10 Actien eine Stimme. Jeder Actionär ist berechtigt sein Stimmrecht mittelst Vollmacht, die auf der Rückseite der Legitimationskarte vorgedruckt ist, an einen anderen Actionär zu übertragen, jedoch darf kein Actionär weder im eigenen Namen, noch in Vollmacht mehr als 10 Stimmen führen. (236)

Photograph (51)

Heinrich Krappek

in Marburg, Stichl's Gartensalon

empfiehlt seine

photographischen Arbeiten.

Grösste Auswahl

eleganter, preiswürdiger

Herrenkleider

empfiehlt

A. Scheikl. (260)

Ein schönes Gewölbe,

in welchem ein Kurzwaaren-Geschäft betrieben wird, ist sammt dazugehöriger Wohnung im Hause der Frau Marie Dietrich, Legetthoffstraße 37 zu vermieten. (211)

Eine
freundliche Wohnung

in der Körntnerstraße Haus Nr. 9 neu im 1. Stock, bestehend in 4 Zimmern, Sparherdfläche, Speisekammer, Holzlege, Keller- und Bodenantheil, ist billig zu vermieten und mit 1. April zu beziehen. (224)

Auskunft daselbst bei Ant. Hohl im 1. Stock

Möblirtes Zimmer

zu vermieten: Domplatz Nr. 6. (32)

Lungen-

und

Magenleiden

geheilt

durch Anwendung der echten Malzpräparate des k. k. Hoflieferanten Johann Hoff in Wien, Fabrik: Grabenhof 2. Fabriks-Niederlage: Graben, Bräunerstraße Nr. 8.

In Marburg zu haben bei Herrn S. Ruzicka, Hauptplatz, „zum Reichs Adler.“

HOFF'sches

Malzextrakt - Gesundheitsbier,

52mal von allerhöchsten Seiten
ausgezeichnet.

Malz-Chokolade

u. Hoff'sche Malzbombons.

Dankschreiben.

Hierdurch habe ich das Vergnügen, Ihnen mitzutheilen, daß Ihr Hoff'sches Malzextrakt-Bier für den Magen und die Lunge unübertrefflich ist. Die Cholera und Brustbonbons gehen seit Jahren in meiner Familie nicht aus; wir können nicht genug unserm Hausarzt danken, daß er uns ein solches Hausmittel wie Ihre Malzpräparate anrieth.

Der Segen Gottes ruht auf Ihren Heilnahrungsmitteln, wenn auch Herr Hoff von Kaisern und Königen genug Anerkennungen hat, so halte ich es doch für meine Pflicht, auch meine Anerkennung über die außerordentliche Heilkraft im Interesse der Leidenden zu zollen und bitte um Veröffentlichung. Für inliegenden Betrag bitte mir 25 Flaschen Malzextrakt-Gesundheitsbier, 10 Beutel Bonbons und Kinder-Malzmehl zu senden. Auch diese Erzeugnisse thun im Hause eines Verwandten und mir gute Dienste und er zieht diese echten Malzpräparate allen nachgeahmten vor. (68)

Preßburg.

Theodore, Inspektor.

Fahrnisse-Feilbietung.

Am Montag den 1. März l. J. Vormittag von 9—12 Uhr findet in **Grastie**, Nachmittag von 2—5 Uhr in **Lembach**, **Dienstag den 2. März l. J.** Vormittag von 9—12 Uhr, Nachmittag von 2—5 Uhr, sowie auf den darauffolgenden Tagen in **Nothwein** die freiwillige Versteigerung der zur Rosa Brandstetter'schen Verlassmasse gehörigen Fahrnisse, als: Kühe, verschiedene Weinfässer und Einrichtungsstücke zc. statt.

Hiezu werden Kauflustige mit Dem eingeladen, daß der Rausschilling sofort zu erlegen ist und die Fahrnisse sogleich wegzuschaffen sind.

K. k. Bezirksgericht Marburg r. D. U.
am 27. Februar 1880. (237)

Nr. 1708. **Ezekutive** (238)

Fahrnisse-Versteigerung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg l. D. U. wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Josef Krochmal die ezeutive Feilbietung der dem Herrn Alois Eblen v. Kriehuber gehörigen, mit gerichtlichem Pfandrechte belasteten und auf 28616 fl. 73 kr. geschätzten Fahrnisse, als: Haus, Zimmereinrichtung, Pferde edler Race, Kühe (Holländer Race), Getreide, Wirthschaftsgegenstände, Weinfässer, bewilligt und hiezu zwei Feilbietungstagsakzungen, die erste auf den 9. März l. J. in Melling, Marburg, Gams und 10. März l. J. in St. Jakob, Wachsenberg, die zweite auf den 30. März l. J. und die darauffolgenden Tage ebendort jedesmal von 9—12 Vor- und nöthigenfalls von 3—6 Uhr Nachmittags in Melling, Marburg, Gams, St. Jakob, Wachsenberg mit dem Beisatze angeordnet worden, daß die Pfandstücke bei der ersten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswerth, bei der zweiten Feilbietung aber auch unter demselben gegen sogleiche Bezahlung und Wegschaffung hintangegeben werden.

K. k. Bezirksgericht Marburg l. D. U.
am 15. Februar 1880.

Ankündigung.

Im städtischen vormals Gasteiger'schen Hause Nr. 20, Schmiederergasse, ist ein eben-erdiges, großes **Magazins-Lokal** vom 1. April 1880 an zu vergeben. (154)
Anzufragen bei der Stadtkasse am Rathhause.

Im städtischen vormals Gasteiger'schen Hause Nr. 165 Schmiederergasse ist eine **Wohnung** mit einem Zimmer, Küche und Holzlege sogleich zu vergeben. (77)
Anzufragen bei der Stadtkasse am Rathhause.

Ankündigung.

Im städtischen vormals Gasteiger'schen Hause Nr. 20, Schmiederergasse, ist im 1. Stock eine hoffetige **Wohnung** mit einem Zimmer, Küche und Holzlage, nebst einem Dachboden- und Kellerantheile vom 1. März 1880 an zu vergeben. (155)
Näheres bei der Stadtkasse am Rathhause.

Wohnung.

Im Hause Nr. 20, Hauptplatz ist im 2. Stock eine Wohnung mit 4 Zimmern, Küche und Zugehör vom 1. Mai 1880 an zu vermieten. (215)
Näheres bei Herrn Anton Tombasko.

Bei einer anständigen Familie wird ein **Knabe** oder **Mädchen** in Kost und streng sorgsame Pflege genommen.

Dasselbst ist auch ein **möblirtes Zimmer** billig zu vergeben. (228)
Anfrage im Comptoir d. Bl.

Cichorien- und Feigen-Kaffee

reine, unverfälschte Waare

In Kistchen, Cartons und Packeten

empfiehlt

die **Cichorien- und Feigen-Kaffee-Fabrik** von
Hautle & Makotter
in Marburg, Schmiederergasse 5.

AUSVERKAUF.

Wegen Ende der Saison und bedeutendem Vorrath werden im
Damen-Confections- & Mode-Geschäft

des
Josef Skalla, (207)
Marburg, Burggasse 3
alle Gattungen Paletots, Dolmans und Regenmäntel
unter dem Einkaufspreis verkauft.

K. k.

Staatsgewerbeschule

in Graz.

Am 16. März

beginnt der Unterricht in

allen 4 Cursen der
ornamentalen Abtheilung
(Fachschule für Kunsthandwerker).

Aufnahmebedingungen: Nachweis des zurückgelegten 14. Lebensjahres, unbescholtener Lebenswandel und der Erlag von 1 fl. Einschreibgebühr.

Schulgeld: 3 fl. per Semester; arme fleissige Schüler können hievon befreit werden.

Neu-Eintretende Schüler, welche in einem höheren als dem 1. Curse Aufnahme finden möchten, werden nach den Ergebnissen einer Ueberprüfung eingetheilt.

Stipendien: Mindestens 250 fl. für das Sommersemester.

Unterstützungsverein für dürftige Schüler an der Anstalt.

Einschreibungen: Vom 16. Februar bis 16. März täglich von 8—10 Uhr in der Direktionskanzlei, Pfeifengasse 1. (162)

Direction der k. k. Staatsgewerbeschule.
C. Lauzil.

Trockenes Brennholz,

Buchen und Föhren, sowie auch schöne **Trifailer u. Buchberger Glanzkohlen** sind in allen Quantitäten im Holz- und Steinkohlen-Verschleiß.

Poberschstraße Nr. 18

nächst der Eisenbahnbrücke zu beziehen.

Auch ist daselbst ein größeres Lager an **Grastoveker und Schegaer Schmiedekohle** für Schlosser und Schmiede.

Sämmtliches kann ins Haus gestellt werden. Bestellungen hiesfür werden auch im Mode-warengeschäfte des Fräulein Margarethe Vau-
polle, Herrengasse entgegengenommen. (239)

Gandolf Stieger.



Stroh- und Filzhut-Niederlage

des

Carl Petuar

empfiehlt zur Frühjahr-Saison ein reich sortirtes Lager von **Herren-, Damen- und Kinderhüten** nach der **neuesten und elegantesten Façon** zu **staunend billigen Preisen.** (210)

Auch werden **Strohhüte** zum **putzen, färben und modernisiren** angenommen.

Ein ganzer Bazar

in Wien

ist für nur 4 fl. 80 kr. sofort zu haben!

Dieser besteht aus Folgendem: 2 prachtl. China-Silber-Leuchter, 1 Waterproof-Handtasche, 2 Gelddruck-Farben-Bilder in Holz geschnitten. Rahmen, 1 Kunstleder-Tischglocke, elektr. Metall, 2 Lux-Gegenstände, nur für Herren, 2 Lux-Gegenstände, nur für Damen, 1 reizendes Näh-Stuhl, das Alles enthält, was das Herz einer Dame erfreut, 1 prachtl. Photographie-Album, gefüllt mit pikanten Photographien, 1 gehende Metall-Uhr mit langer Kette, auf die Minute regulirt, mit Garantie, 2 reizende chinesische Blumen-Basen, 1 prachtl. Butter-Schale, 1 Krystall-Salz- u. Pfeffer-Schale, 1 echte Patent-Zuchten-Geldbörse mit 5 Abtheilungen, dabei nicht dick und bequem in die Tasche zu stecken, 1 prachtl. Metall-Taschen-Laterne, so klein wie eine Tabak-dose, 1 wirklich schöner Sumatra-Schmuck, f. Herren und Damen, 1 Broschenadel, 1 Paar feine Ohrringe, 2 schöne Krystall-Fingerringe, komplette Garnitur Pemd-knöpfe, 1 prachtl. Bass- und Strassen-Fächer.

Dieser Bazar ist zu sehen
in Wien, Ferdinandsstraße Nr. 11,
3. Stiege, 2. Stock. (242)

Wer dies per Post haben will, kann es haben.
Die Kiste dazu kostet 45 Kr.

Großer Gemüse-Garten

mit Weinbecken sammt Kuh- und Schweinstallung ist sogleich zu verpachten. (221)
Anzufragen Kärntnerstraße Nr. 31, im Gasthaus.

Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen Autoritäten. **Medaillen** verschiedener Ausstellungen.

Durch 30 Jahre erprobtes Anatherin-Mundwasser von J. G. Popp,

t. t. Hof-Bahnarzt (248)
in Wien, Stadt, Dognergasse Nr. 2.
Sedem anderen Zahnwasser vorzuziehen als Präservativ gegen Zahn- und Mundkrankheiten, gegen Fäulnis und Vordringen der Zähne, von angenehmem Geruch und Geschmack, stärkt das Zahnfleisch und dient als unvergleichliches Zahnreinigungsmittel. Dasselbe ist auch ein ausgezeichnetes Gurgelwasser für Halsleidende.

Um dieses beliebte unentbehrlich gewordene Präparat allen Kreisen zugänglich zu machen, sind Flaschen verschiedener Größen, und zwar 1 große Flasche zu fl. 1.40, 1 mittlere zu fl. 1 und 1 kleine zu 50 kr. eingeführt.

Popp's Anatherin-Zahnpasta
zur Reinigung, Stärkung und Erhaltung der Zähne, Beseitigung des üblen Geruches und des Zahnsteines.
Preis pr. Glas-Dose fl. 1.22.

Popp's aromatische Zahnpasta
anerkannt seit einer Reihe von Jahren als das vorzüglichste Mittel für Pflege und Erhaltung der Mundhöhle und der Zähne.
Preis per Stück 35 kr.

Popp's vegetabilisches Zahnpulver.
Es reinigt die Zähne, entfernt den so lästigen Zahnstein und die Glasur der Zähne nimmt an Weiße und Bartheit immer zu.
Preis pr. Schachtel 63 kr.

Popp's Zahnplombe
zum Selbstausfüllen hohler Zähne.
Aromatische medizinische Kräuter-Seife
zur Verschönerung und Verbesserung des Teints und erprobt gegen alle Hautunreinigkeiten; in versiegelten Drig.-Päckchen à 30 kr.

Bur gefälligen Beachtung!
Zum Schutze vor Fälschung wird das P. T. Publikum aufmerksam gemacht, daß sich am Halse einer jeden Flasche des **Anatherin-Mundwassers** eine Schutzmarke (die Firma, Pyzsa und Anatherin-Präparate) befindet, sowie jede Flasche noch mit einer äußeren Hülle umgeben ist, welche im deutlichen Wasserdruck den Reichsadler und die Firma zeigt.

Su haben in:
Marburg in Bancalari's Apotheke, bei Herrn A. W. König, Apotheke zur Mariahilf, Herren M. Mori & Co. und Herrn Joh. Pucher;
Cilli: Baumbach's Ww., Apotheke und C. Krisper;
Leibnitz: Ruppheim, Apotheker; Mured: Steinberg, Apotheker; Luttenberg: Schwarz, Apotheker; Pettan: Girod, Apotheker; W. Feistrip: v. Gutkowski Apotheker; W. Graz: Kalligarrisch, Apotheker; Gonoib: Feischer, Apotheker; Adlersburg: Andrieu, Apotheker, sowie in sämtlichen Apotheken, Parfumerien u. Galanteriewarenhandlungen Steiermarks.

An geschwächte Männer
sende ich gegen Einsendung von 60 Kreuzer (Briefmarken) mein preisgekröntes Buch über die durch Jugendsünden entstandenen so traurigen Leiden und deren wahre Heilung. (65)
Dr. chem. Rumler,
Berlin, Marienstraße 12.

500 Gulden
zahle ich dem, der beim Gebrauch von **Kothe's Zahnwasser**, Flasche 40 kr., je mals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.
Joh. George Kothe, Hoflieferant,
Wien, I., Regierungsgasse 4. (176)
In Marburg bei Jos. Martinz zu haben.

Liebesträume.
Neue wundervolle Gavotte
für Clavier zu zwei Händen.
Gegen Einsendung von 1 Mark in Briefmarken versendet franco:
H. Alexander,
Musikalien-Handlung,
Pr. Stargardt.
(179)

Conrad Prosch & Co. in Marburg,

Viktringhofgasse.



Die Erste u. grösste Nähmaschinen-Fabriks-Niederlage

empfiehlt die
besten Nähmaschinen
mit den neuesten — patentirten — Verbesserungen
für Familien und alle gewerblichen Zwecke.

Grosses Lager von Bestandtheilen, Nadeln, Zwirn.

Nähmaschinen werden ohne Preiserhöhung gegen Raten von 5 fl. per Monat hintangegeben und alte unbrauchbare Maschinen eingetauscht.

Für jede Nähmaschine wird 5jährige Garantie geleistet.

Unterricht gratis.

Alle Nähmaschinen werden in unserer Werkstätte bestens reparirt.

Wir werden stets bemüht sein, unsere P. T. Kunden mit guten und verlässlichen Maschinen zu bedienen. (188)

Conrad Prosch & Co. in Marburg.

Gründliche Hilfe für Magen- und Unterleibsleidende!

Die Erhaltung der Gesundheit

beruht zum größten Theile in der Reinigung und Reinhaltung der Säfte und des Blutes und in der Beförderung einer guten Verdauung. Dies zu erreichen ist das beste und wirksamste Mittel:

Dr. Rosa's Lebensbalsam.

Dr. Rosa's Lebensbalsam entspricht allen diesen Forderungen auf das Vollständigste; derselbe belebt die gesammte Thätigkeit der Verdauung, erzeugt ein gesundes und reines Blut, und dem Körper wird seine frühere Kraft und Gesundheit wieder gegeben. (349)

Derselbe ist für alle Verdauungsbeschwerden, namentlich Appetitlosigkeit, saures Aufstossen, Blähungen, Erbrechen, Magenkrampf, Verschleimung, Hämorrhoiden, Ueberladung des Magens mit Speisen etc. ein sicheres und bewährtes Hausmittel, welches sich in kürzester Zeit wegen seiner ausgezeichneten Wirksamkeit eine allgemeine Verbreitung verschafft hat.

Eine große Flasche 1 fl., eine halbe Flasche 50 kr.

Hunderte von Anerkennungschriften liegen zur Ansicht bereit. Derselbe wird auf frankirte Aufschriften gegen Nachnahme des Betrages nach allen Richtungen versandt.

Herrn B. Fragner in Prag!

Ich litt seit mehreren Jahren an einem Magenleiden, welches mir allen Appetit raubte und mir viele Schmerzen verursachte. Ich entschloß mich daher zum Gebrauche Ihres Dr. Rosa's Lebensbalsams, welchen ich von Wien bezogen habe. Dessen Wirkung hat sich bei mir so vortreflich bewährt, daß ich mich nun wohl befinde, gut esse und kein Magenleiden mehr bin, wofür ich Ihnen meinen Dank sage. Zugleich ersuche, mir für beifolgende 10 Gulden große Flaschen des Dr. Rosa's Lebensbalsam zu senden.

Mit Achtung

Galah (Rumänien), den 7. Mai 1878.

Chaim Rosenberg,
Kleiderhändler.

WARNUNG!!

Um unliebsamen Mißverständnissen vorzubeugen, ersuche die P. T. Herren Abnehmer überall ausdrücklich Dr. Rosa's Lebensbalsam aus B. Fragner's Apotheke in Prag zu verlangen, denn ich habe die Wahrnehmung gemacht, daß Abnehmern an manchen Orten, wenn selbe einfach Lebensbalsam, und nicht ausdrücklich Dr. Rosa's Lebensbalsam verlangten, eine beliebige nichts wirkende Mischung verabreicht wurde.

Echt ist Dr. Rosa's Lebensbalsam zu beziehen

nur im Haupt-Depot des Erzeugers B. Fragner.

Apotheke „zum schwarzen Adler“ in Prag, Eck der Spornergasse Nr. 205—3.

In Marburg: D. J. Bancalari, Apotheker, W. A. König, Apotheker, dann in Apotheken zu Graz, Cilli, Leibnitz, Müzzuschag, Rottenmann. Sämmtliche Apotheken in Oesterreich, sowie die meisten Material-Handlungen haben Depots dieses Lebensbalsams.

Prager Universal-Hausmittel,

ein sicheres und erprobtes Mittel zur Heilung aller Entzündungen, Wunden und Geschwüre à 25 und 30 kr. d. M.

Gehörbalsam.

Das erprobteste und durch viele ärztliche Versuche als das verlässlichste Mittel bekannt zur Heilung der Schwerhörigkeit und zur Erlangung des gänzlich verlorenen Gehöres. — 1 Fläschchen 1 fl. d. M.

Die Ungar.-Französische Versicherungs-Aktien-Gesellschaft (Franco-Hongroise)

mit einem Aktien-Kapitale von

8 Millionen Gulden in Gold gleich 20 Millionen Francs

auf welche 4 Millionen Gulden gleich 10 Millionen Franks

baar eingezahlt und theils in vom Staate garantirten Prioritäts-Obligationen sowie in anderen Securitaten, theilweise auch bei den ersten Geld-Instituten des Landes gegen kurze Kündigung placirt sind, hat ihre Thätigkeit in der ganzen öst.-ung. Monarchie bereits begonnen und schliesst

Versicherungen

1. gegen Feuer-, Blitz-, Dampf- und Gas-Explosions-Schäden,
2. gegen Chömage, d. i. Schäden durch Arbeits-Einstellung oder Entgang des Einkommens in Folge eines stattgehabten Brandes oder Explosion,
3. gegen Hagelschäden,
4. gegen Bruch von Spiegelglas,
5. gegen Transportschäden, verursacht zu Land u. Wasser,
6. auf Valoren, d. i. Sendungen von Werth-Papieren aller Art, Baargeld etc. per Post zu Land und zu Wasser,
7. auf das Leben des Menschen, auf Kapitalien mit und ohne anticipativer Zahlung der versicherten Summe, Renten und Pensionen, zahlbar nach dem Tode oder bei Lebzeiten des Versicherten, sowie auf Ausstattungen.

Das bedeutende Aktien-Kapital der Gesellschaft gewährt den Versicherten vollständige Garantie für die von ihr übernommenen Verbindlichkeiten. Die Gesellschaft wird durch streng rechtliches Gebahren, sowie durch **prompte und coulante Abwicklung und Ausbezahlung der vorkommenden Schäden** das Vertrauen des P. T. Publikums in vollem Masse zu rechtfertigen bestrebt sein, und den Versicherung Suchenden **alle jene Begünstigungen einräumen**, welche mit den Prinzipien einer auf solider Basis operirenden Gesellschaft vereinbar sind. **Versicherungs-Anträge** werden entgegengekommen und alle gewünschten Aufklärungen ertheilt sowohl bei der gefertigten General-Agentenschaft als auch bei den Haupt-Agentenschaften in der Provinz und bei den Special-Agenturen in allen grösseren Orten des Landes.

Graz, am 15. Februar 1880.

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain
in Graz, Radetzkystrasse Nr. 8.

206)

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn auf jeder Schachtel-Etiquette der Adler und meine vervielfachte Firma aufgedruckt ist.

Seit 30 Jahren stets mit dem besten Erfolge angewandt gegen jede Art **Magenkrankheiten** und **Verdauungsstörungen** (wie Appetitlosigkeit, Verstopfung etc.), gegen **Blutcongestion** und **Hämorrhoidalleiden**. Besonders Personen zu empfehlen, die eine sitzende Lebensweise führen. Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Preis einer versiegelten Orig.-Schachtel 1 fl. ö. W.

Franzbranntwein und Salz.

Der zuverlässigste Selbst-Arzt zur Hilfe der leidenden Menschheit bei allen inneren und äusseren Entzündungen, gegen die meisten Krankheiten, Verwundungen aller Art, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz, alte Schäden und offene Wunden, Krebschäden, Brand, entzündete Augen, Lähmungen und Verletzungen jeder Art etc. etc.

In Flaschen f. Gebrauchs-Anweisung 80 kr. ö. W.

Dorsch-Leberthran

von Krohn & Co., Bergen, Norwegen.

Dieser Thran ist der einzige, der unter allen im Handel vorkommenden Sorten zu ärztlichen Zwecken geeignet ist. (12)

Preis 1 fl. ö. W. pr. Flasche f. Gebrauchs-Anweisung.

Haupt-Versandt
bei

A. Moll, Apotheker, k. k. Hoflieferant, **Wien**
Tuchlauben.

Das P. T. Publikum wird gebeten, ausdrücklich Moll's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit meiner Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Marburg: M. Berdajs und Morio & Co.

Cilli: J. A. Kupferschmied, Ap.

Pettau: C. Girod, G. Schwarz, Ap.

Radkersburg: E. C. Andrieu, Ap.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell (115)

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hals- und Kniegicht, Gliederreissen, Rücken- und Lendenweh.

In Pöcketen zu 70 kr. und halben zu 40 kr. bei **Joh. Merio, Marburg**, Postgasse 3.

Gegen

Gichtschmerzen, Rheuma- und Nervenschmerzen

jeder Art, als: nervöse und rheumatische, sowie halbseitige Gesichtsschmerzen, Migräne, Ohrenreissen, rheumatische Zahnschmerzen, Kreuz- und Gelenkschmerzen, Gliederreissen, Hüftweh (Ischias), rheumatische Herz-Affectionen, Magen- und Unterleibskrämpfe, Nervenschmerzen, allgemeine Körperschwäche, Bittern, Mastelschwäche, Schmerzen in verheilten Wunden, Lähmungen etc. hat

Apotheker Julius Herbabny in Wien

aus den kräftigsten aromatischen Alpenkräutern ein Heilmittel dargestellt, das allen, von gichtischen, rheumatischen u. nervösen Schmerzen Geplagten, augenblickliche Linderung und in kurzer Zeit volle Heilung bringt.

Einige Einreibungen mit diesem vorzüglichen Mittel:

Neuroxylin.

genannt, genügen, die **rasendsten Schmerzen** zu mildern und zu beseitigen. Das **Neuroxylin** wirkt schmerzstillend, zertheilend und auflösend. Möge das Leiden noch so veraltet und hartnäckig sein, mögen alle angewandten Mittel sich fruchtlos erwiesen haben, man greife nach dem **Neuroxylin** und wird sehen, wie der Patient schon nach einigen Einreibungen ruhig wird, der Schmerz sich mindert und das Leiden sich allmählig verliert. Kranke, die Monate lang regungslos gelegen, von den gräßlichsten Schmerzen geplagt, schon theilweise gelähmt waren, sie fanden durch das **Neuroxylin** Hilfe. In Civil- und Militär-Spitalern wurde dieses Mittel erprobt, berühmte Professoren und Aerzte beloben es in ihren Attesten und tausende von Dankschreiben bestätigen die Heilwirkung und Verlässlichkeit dieses Mittels.

Anerkennungsscheiben.

Herrn Julius Herbabny, Apotheker in Wien.

Bitte mir für einliegenden Betrag wieder 6 Flaschen **Neuroxylin** stärkerer Sorte zu senden. Ich hatte zwei große Gichtanfälle und konnte mich einmal dreizehn, das letzte Mal acht Wochen kaum bewegen. Nachdem ich alle erdenklichen Mittel vergebens angewendet hatte, wurde mir Ihr **Neuroxylin** anempfohlen und theile ich Ihnen nun mit, daß nach Verbrauch der ersten zwei Flaschen ich derart hergestellt war, daß ich ganz frei und ungehindert ohne alle Schmerzen wieder gehen und meinem Geschäfte nachkommen konnte. Auch Anderen hat Ihr **Neuroxylin** gleich schnell geholfen.

Bergreichenstein (Böhmen), den 3. März 1879.

S. J. Simsch, Bänderwaaren-Fabrikbesitzer.

Preis: 1 Flacon (grün emball.) 1 fl., 1 Flacon stärkerer Sorte (roth emball.) für Gicht, Rheuma und Lähmungen, 1 fl. 20 kr., per Post 20 fr. Emballage. (1354)

Central-Versendungsdepot für die Provinzen:

Wien, „Apotheke zur Barmherzigkeit“
des **J. Herbabny**, Neubau, Kaiserstrasse Nr. 90.

Depot für Steiermark in Marburg bei Herrn
Apotheker **J. Bancelari**.

Depots ferner bei den Herren Apothekern:

Cilli: J. Kupferschmied, Deutschlandsberg: Müller's Erben,
Feldbach: Jul. König, Radkersburg: Casar Andrieu, Graz:
Ant. Redwed, Klagenfurt: W. Thurnwald, Laibach: C. Virschup.

Ein schön möblirtes Bimmer

ist in der Casinogasse Nr. 1 zu vermietthen. (168)

Silzüge.
Wien-Marburg: Anfuhr 2 u. 15 M. Nachm.
Marburg-Wien: Abfuhr 2 u. 33 M. Nachm.
Nacht-Gilzüge.
Wien-Trief: Abfuhr 2 u. 24 M. Nachts.
Trief-Wien: Abfuhr 1 u. 55 M. Nachts.
Gemischte Züge.
Von Trief nach Würzburg: Anfuhr 12 u. 11 M. Abfuhr 12 u. 45 M. Nachm.
Von Würzburg nach Trief: Anfuhr 1 u. 44 M. Abfuhr 2 u. 25 M. Nachm.
Kärntnerzüge.
Nach Franzensfeste: 9 u. 20 M. Vorm.
Nach Villach: 2 u. 50 M. Nachmitt.

Eisenbahn-Fahrordnung Marburg.

Personenzüge.
Von Trief nach Wien: Anfuhr 8 u. 29 M. Früh und 6 u. 51 M. Abends.
Abfuhr 8 u. 37 M. Früh und 7 u. 20 M. Abends.
Von Wien nach Trief: Anfuhr 8 u. 46 M. Früh und 9 u. 49 M. Abends.
Abfuhr 9 u. — M. Früh und 10 u. — M. Abends.
Von Marburg nach Graz: 6 u. 15 M. Früh.
Von Graz nach Marburg: 3 u. 15 M. Nachm.
Anfuhr in Marburg: 5 u. 49 M.

Gasthaus-Eröffnung.

Gefertigter zeigt hiermit an, daß er im eigenen Hause

Burggasse Nr. 26
einen

Eigenbau-Weinschank

eröffnet hat. — Im Ausschank ist vorzüglicher guter alter Wein der Litter zu . . . 28 fr.

neuer 20
sowie das beliebte Gös'sche Export-Flaschenbier.

Um recht zahlreichen Besuch bittet (205)
Achtungsvoll **Rudolf Mikusch.**

Möbel zu verkaufen

im Garten-Salon des Hotels „zur Stadt Wien“ in Marburg.

Eine Speisezimmergarnitur, Eichenholz, reich geschnitten. (235)

Eine Schreibzimmergarnitur, geschnitten, mit Leder überzogen.

Eine Schlafzimmergarnitur, eingelegt.

Ein Boudoir, geschnitten und mit Medaillons.

Ferner einzelne Möbelstücke. 22

2 Rappen

als Zug- und Kaleschpferde,
1 vierfüßiger Barutsch und
1 Fuhrwagen,

beide in gutem Zustande, sind billigst zu verkaufen.

Anzufragen bei Frau Maria Schraml in Marburg. (161)

Zwei schöne Schimmeln,

15-2 Faust hoch, 5 und 7 Jahre alt, eleganter Figur und sehr gute Geher stehen zum Verkauf bei **P. Simon in Marburg, Kaiserstraße Nr. 12.** (229)

Anzeige.

Beim Gefertigten, Kärntnerstraße Nr. 13, sind jeden Freitag (214)

frische Lachs-Forellen
zu haben. **Joh. Senekovitsch.**

Keller.

Im Hause Nr. 120, Magdalenavorstadt, Eisenstraße, ist ein geräumiger Keller vom 1. April 1880 angefangen zu vermieten.

Nähere Auskunft in der Marburger Escomptebank. (216)

Fahrnisse - Lizitation.

In Folge Bewilligung des k. k. Bezirksgerichtes Marburg r. D. U. vom 19. Jänner 1880 B. 146 wird kundgemacht, daß die freiwillige Versteigerung der zum Verlasse des Paul Glaser in Smollnig gehörigen Fahrnisse, als: Pferde, Ochsen, Kühe, Haus- und Wirthschafts-Einrichtungstücke zc. zc. am **10. März 1880** Vormittags 10 Uhr und nöthigenfalls am darauf folgenden Tage in loco Smollnig gegen sogleich baare Bezahlung stattfinden werde. Marburg am 21. Februar 1880.

Der k. k. Notar als Gerichts-Kommissär: (217) **Dr. M. Reiser.**

Verstorbene in Marburg.

22. Februar: Rumpf Theresia, Bahnlampistenfrau, 83 J., Hauptplatz, Metritis; 23.: Candolini Karl, Hausbesitzer, 87 Jahre, Hauptplatz, Altersschwäche; 24.: Weissitz Katharina, Tagelöhnerstochter, 5 Jahre, Mühlgasse, Strophulose; Gödel Franz, Hausbesitzer, 89 Jahre, Frauengasse, Lungenentzündung; 26.: Neubauer Franz, Briefträgersohn, 11 Monate, Zehrfieber. Im öffentlichen Krankenhaus: 22.: Oberleith Stefan, Knecht, 46 Jahre, Pneumonia; 24.: Sernetschitsch Blasius, Bäcker, 59 Jahre, Pneumonia; 25.: Geiger Theresia, Magd, 16 Jahre, Pneumonia; Grabner Johann, Knecht, 45 Jahre, Lungen-Emphysem; 26.: Sorlo Thomas, Einwohner, 79 Jahre, Marasmus.

Haupttreffer
fl. 40.000 CM.
das ist
fl. 42.000 ö. W.

PALFFY-LOSE

Nebentreffer
fl. 4000 CM.,
fl. 2000 etc.

Nominale fl. 40 CM. = 42 fl. ö. W.

Niederster Treffer fl. 60 CM. = fl. 63 ö. W.

Die gefertigte Wechselstube der Union-Bank verkauft Palffy-Lose zum Tages-course wie auch auf Lieferung gegen Theilzahlungen.

Auf Lieferung werden solche Lose bis auf Weiteres gegen Anzahlung von fünf Gulden und gegen Leistung von dreizehn einmonatlichen Einzahlungen (zwei Theilzahlungen à drei Gulden und Restzahlung von sechs Gulden), somit zum Preise von zusammen 47 Gulden ö. W. für jedes Los verkauft.

256) **Wechselstube der Union-Bank**
Wien, I., Graben 13.

Solche Lieferscheine sind zu haben in **Marburg** bei der **Marburger Escomptebank.**

CAROTTEN

bewährte Brust- und Husten-Bonbons,

enthalten die größtmögliche Menge von Extrakten aus den verschiedenen Kräutern und Wurzeln, welche von jeher gegen Brust- und Lungenleiden gebraucht wurden.

Preis einer Schachtel 30 fr., eines Päckchens 15 fr.

Erzeuger: **Eberhard Rümelin & Sohn, Apotheker in Stuttgart.** (1472)

Haupt-Depot für Steiermark bei **Anton Nedwed, Mohrenapotheke, Murplatz, Graz.**

Depots: In **Marburg** bei **W. König, Apotheker.**

Ich allein in ganz Oesterreich bin im Stande

für nur 2 fl. 75 Kr. ö. W. eine ganz ausgezeichnet gut gehende Nickel-Silber-Taschen-Uhr, die pünktlich geht und bereits probirt ist, sammt einer feinen Nickel-Silber-Uhrkette und Uhrschlüssel zu geben. Dieselben Uhren feiner und kleiner à 3 fl. 80 fr., 3 fl. 80 fr. — Die Herren Uhrmacher, Uhrenhändler wollen ihre Aufträge wie bisher einfinden und haben 6 Monate Credit.

Für nur 3 fl. 90 Kr. und 4 fl. 50 Kr. bin ich im Stande Damen-Uhren sammt Halsketten zu geben, die pünktlich gehen und eine unerreichte Zierde abgeben. Wer es nicht glaubt, sehe sich nur die Uhren an, der wird selbe sofort kaufen. Meine Uhrmacher verkaufen die Uhren um 10 fl.

Für nur 1 fl. 20 Kr. gebe ich eine Amerikanische Zimmer-Uhr, die alle 24 Stunden aufziehen ist und pünktlich geht.

Für nur 1 fl. 80 Kr. gebe ich eine Wecker-Uhr, die sicher nicht verschlafen läßt.

Ich bin im Stande schwere silberne Taschen-Uhren für 4, 5 bis 6 fl.; Armer-Uhren für 6, 8 bis 10 fl.; Remontoir-Uhren für 6, 7 bis 10 fl.; goldene Uhren für 15, 20 bis 30 fl. die schwersten zu geben; bei jeder Uhr ist ein zweijähriger Garantieschein dabei. — Alle diese Uhren, die nur ich allein habe, sind in meiner Uhrmacherei zu sehen und zu bestellen: (241)

Wien, Ferdinandsstrasse Nr. 11, 3. Stiege, 2. Stock.

Verpachtungs-Lizitation.

In Folge Bewilligung des k. k. Bezirksgerichtes Marburg r. D. U. vom 11. Februar 1880 B. 1063 wird kundgemacht, daß die Verpachtung der den mj. Paul Glaser'schen Erben gehörigen Realitäten: Einlage Nr. 9 und 10 in der Gemeinde Smollnig, dann Einlage Nr. 94 der Gemeinde Maria-Rast auf drei nacheinander folgende Jahre am **3. März 1880** Vormittags 10 Uhr in loco der Realitäten abgehalten werden wird. (218)

Marburg am 21. Februar 1880.

Der k. k. Notar als Gerichts-Kommissär:
Dr. M. Reiser.

Meteorologische Beobachtungen

in Pöckern bei Marburg.
Vom 21. bis 28. Februar.

Tag	Temperatur in Celsius °	Luftdr. Mittel mm	Witterung	Wind
21	+ 5.8	75.1	heiter	SW
22	+ 7.0	74.8	halb bewölkt	SW
23	+ 4.6	74.7	bewölkt und Regen	SD
24	+ 2.0	74.9	bewölkt, Regen u. Schnee	ND
25	+ 1.9	75.3	bewölkt und Schnee	ND
26	+ 3.1	75.0	heiter	N
27	+ 6.4	74.4	bewölkt	SW

Der Luftdruck ist gefallen um 1.9 mm. Wöchentliche Temperatur +1.4° C. Höchste +7.0°, tiefste +1.9°. Maximum in der Sonne +10.0°, Minimum durch Strahlung +1.5° C. Tag sehr warm, größtentheils bewölkt, Wind tagsüber schwach aus SD, Nachts stark aus ND.

Wolfgangi-Temperatur

vom 21. bis 28. Februar.

Samstag +4.6°, Sonntag +7.3° Montag +5.3°, Dienstag +5.6°, Mittwoch +1.4°, Donnerstag -1.0°, Freitag -2.8°.

Wöchentliche Temperatur +3.4°, Maximum in der Sonne +8.1°, Minimum durch Strahlung -1.3°, höchste Temperatur +7.3°, tiefste -2.8°, Tag sehr warm, größtentheils halb bewölkt.

Eisenmöbel-Fabrik

von **Reichard & Comp. in Wien**

III., Margarete Nr. 17, neben dem Sophienbad,

früher k. k. Salm'sche Eisenmöbel-Fabrik.

Da wir die Commissions-Lager in den Provinzen sämmtlich eingezogen, da es häufig vorgekommen, daß unter dem Namen unserer Firma fremdes und geringeres Fabrikat verkauft wurde, so ersuchen wir unsere geehrten Kunden, sich von jetzt ab directe an unsere Fabrik in Wien wenden zu wollen. (764)

Solidest gearbeitete Möbel für Salon, Zimmer und Gärten sind stets auf Lager und verkaufen von nun an, da die Spesen für die früher gehaltenen Commissions-Lager entfallen, zu 10% Nachlaß vom Preistarif, welchen auf Verlangen gratis und franco einfinden.

Junge Obstbäume,

mehrere 1000 Stück, meist Apfel bester Sorten, fünf- bis sechsjährige Stämme mit starken Wurzeln und Kronen sind zu haben bei **Reichenberg in Marburg.** (213)

Marburg, 28. Febr. (Wochenmarktsbericht. Weizen fl. 9.10, Korn fl. 5.90, Gerste fl. 4.70, Hafer fl. 3.30, Kukuruz fl. 4.90, Hirse fl. 4.80, Weiden fl. 4.90, Erdäpfel fl. 3.—, Kirschen 14 fr. pr. Kgr. Binsen 24, Erbsen 21 fr. pr. Kgr. Birslein 12 fr. pr. Kgr. Weizengries 28 fr. Mundmehl 26, Semmelmehl 22, Polentamehl 14, Rindschmalz fl. 1.20, Schweinschmalz 68, Speck frisch 48, geräuchert 70 fr., Butter fl. 1.05 pr. Kgr. Eier 2 St. 5 fr. Rindfleisch 52, Kalbfleisch 52, Schweinefleisch jung 52 fr. pr. Kgr. Milch fr. 12 fr., abger. 10 fr. pr. Liter. Holz hart geschwemmt fl. 3.—, ungeschwemmt fl. 3.20, weich geschwemmt fl. 2.20, ungeschwemmt fl. 2.50 pr. Meter. Holzkohlen hart fl. 0.70, weich 50 fr. pr. Öktr. Heu fl. 2, Stroh Lager fl. 1.80, Streu 1.20 pr. 100 Klg.

Wettan, 27. Februar. (Wochenmarktspreise.) Weizen fl. 8.15, Korn fl. 6.40, Gerste fl. 0.—, Hafer fl. 3.58, Kukuruz fl. 5.70, Hirse fl. 0.—, Weiden fl. 4.55, Erdäpfel fl. 2.60 per Hektoltr.